

# Die vielfältigen Geschichten von Frauen am Land

Bei einem Frühstück erzählten Frauen über 60 aus ihrem Leben. Diese Erzählungen sollen nun Bewusstsein für die Vielfalt und den Wert von Frauen in ländlichen Regionen schaffen.

**Bischofshofen.** „Glaub an dich, nutze deine Möglichkeiten und bleib offen für Neues.“ Das war einer der Tipps, den die Teilnehmerinnen des Geschichtenfrühstücks in Bischofshofen jungen Frauen mit auf den Weg geben wollten. Zwölf Frauen über 60 Jahre haben sich dazu in der Volkshochschule getroffen, um aus ihrem Leben und von ihren vielfältigen Erfahrungen zu erzählen. Tags davor hatten sich bereits 16 Frauen in Saalfelden

mit derselben Absicht zusammengesetzt.

„Aus den Erzählungen basteln wir anonyme Kurzbiografien, die dann mit anderen geteilt werden“, erklärt Claudia Sorger vom Forschungsinstitut „L&R Sozialforschung“. Gemeinsam mit Birgit Buchinger vom Salzburger Sozialforschungsunternehmen „Solution“ leitet sie das Projekt „Wer (er)zählt?“, das sich mit „Wert und Vielfalt der Arbeit von Frauen 60+ im ländlichen Raum“



## SALZBURG SÜD

### Oberbank stellte neue Führung vor

In ihrem Zentrum in der Alpenstraße stellte die Oberbank vorige Woche ihre neue Geschäftsleitung vor. Direktorin **Petra Fuchs** (Bildmitte) wurde in die Freizeitphase verabschiedet. Ihr Nachfolger **Roland Schmidhuber** (r.) präsentierte sich mit **Yvonne Janko, Stefan Süß und Andreas Meschnark** als neues Führungsteam. Generaldirektor Franz Gasselsberger (l.) und seine Vorstandskolleg/-innen Martin Seiter, Romana Thiem und

Isabella Lehner waren zur Feier des Tages ebenfalls in Salzburg dabei. Gasselsberger blickte auf den Werdegang von Petra Fuchs zurück, 44 Jahre lang war sie Oberbank-Mitarbeiterin. LAbg. Hans Scharfetter (ÖVP) überreichte Fuchs das „Große Verdienstzeichen des Landes Salzburg“. Stella Jones und Bernie Krinner an der Gitarre sorgten für die musikalische Umrahmung des Abends.

BILD: OBERBANK/WILDBILD



In der Volkshochschule tauschten sich zwölf Frauen untereinander aus und erzählten aus ihrem Leben.

BILDER: SW/HALLINGER

auseinandersetzt. Die Kurzbiografien sollen dann sowohl für Workshops in Schulen verwendet werden, als auch als Grundlage für eine Fotoausstellung mit Porträts der teilnehmenden Frauen dienen. Vor Ort unterstützen die Dorfgasteinerin Heidi Rest-Hinterseer und Barbara Niehues von der Frauenservicestelle KoKon die Initiative als Kooperationspartnerinnen.



BILD: FHA

„Frauen leisten wertvolle Arbeit, die man zu oft übersieht.“

**Claudia Sorger**, Soziologin

Ab April wollen Sorger und Buchinger mit dem Projekt in Schulklassen gehen. Die Zielgruppe sind 15- bis 18-Jährige. „Die Jugendlichen werden zunächst mit unseren mitgebrachten Biografien konfrontiert. Dann sollen sie in ihrem persönlichen Umfeld selbst Lebensgeschichten sammeln“, erklärt Buchinger. Letztlich soll diese Sammlung von Geschichten die Vielfältigkeit der Frauen am Land abbilden. „Allein bei den beiden Frühstückstreffen hat sich schon gezeigt, wie unterschiedlich die Erfahrungen und Lebensrealitäten sind“, sagt Sor-

ger. Das entspreche so gar nicht dem Stereotypen und einheitlichen Bild von Frauen im ländlichen Raum, das vor allem in medialen Darstellungen noch weit verbreitet sei. Außerdem werde die wichtige Arbeit von Frauen am Land oft gering geschätzt. Auch in dieser Hinsicht soll das Projekt Bewusstsein schaffen und einen Beitrag zur Verbesserung leisten.

„Wir wollen sichtbar machen, was Frauen in dieser Altersgruppe in ihrem Leben geleistet und damit auch zu unserer Gesellschaft beigetragen haben“, fasst Claudia Sorger zusammen. Beim Austausch zwischen den Generationen sollen die Frauen über 60 auch als Vorbilder für die Jugendlichen fungieren und so „Empowerment“ (dt. in etwa *Selbstermächtigung, Anm.*) ermöglichen.

Das Interesse am Gelingen dieses Vorhabens haben auch die Teilnehmerinnen des Geschichtenfrühstücks geteilt. Am Ende der dreistündigen Veranstaltung meldeten sich zahlreiche Freiwillige, die bei den Workshops in den Schulen mitwirken möchten. „Ich wusste nicht, was mich erwartet. Aber jetzt bin ich wirklich dankbar für diesen inspirierenden Austausch“, zog eine Teilnehmerin eine durchwegs positive Bilanz.

**Felix Hallinger**